

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 18 (1892)  
**Heft:** 2  
  
**Rubrik:** Briefkasten der Redaktion

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Räthsel.

Wer sagt mir wohl den Unterschied,  
Den zwischen modernem Staat er steht  
Und zwischen dem Pulver, das heut' im Krieg  
Man nöthig hält für einen Sieg?  
Da man dies nicht schnell raten wird,  
So sagen wir's, daß Niemand irrt:  
Modernes Pulver ist auch schwach,  
Moderner Staat ist auch schwach,  
Weil so viel Pulver er nöthig hat  
Und nimmer wird des Rüstens matt.

## Neueste Baukunst.

Klein aber mein! Klaviergedudel dringt doch herein.  
Klein aber mein! Und finden sich zwei Freunde ein,  
So leid' ich Hausherrn-Höllenpein, denn nirgends ist ein Platz zu Drei'n.  
Klein aber mein! Drum sind die Würte auch so klein;  
Denn thäten sie wie eh'mals sein, bei Gott, sie gingen nicht hinein.  
Klein aber mein! Die Nachbarkinder, groß und klein,  
Hört man durch alle Wände schrein.  
Klein aber mein! Links übt man Saitenkrager ein  
Und rechts klopft Einer Zuder klein.  
Klein aber mein! Aber kleiner darf es nicht mehr sein!

Einst, wenn man von der Schweiz gejunen,  
Ist's hell aus jeder Brust geklungen,  
Ein Zabler scholl durch's schöne Land;  
Heut' ist das alte Glück verbudelt,  
Gejodelt wird nicht mehr, gejodelt,  
Vom Rheinstrom bis zum Rhonestrand.

## Tessinische Referendums-Sonntagspredigt.

Ihr braven Tessiner: hallo! verdient Euch ein frommes „Bravo!“ und laßt mit Eurem bekannten Verstand doch nur kein Lokomotiv ins Land! Es weiß doch endlich der dümmste Christ, daß Lokomotiv der Lokomotiefel ist, und wer da sitzt in der Eisenbahn, der fährt halt eben in der heißen Bahn, welche als Straße bequem und weit Euch führt zur gehesten Ewigkeit. Man weiß ja, daß auf dieser Welt der Teufel als Zugführer ist angestellt. Der Satan regiert das Lokomotiv, und darum läuft's immer so schief. Der Lucifer kommt auf die Sibir und bedient uns als Conducateur. Der Mammon ist bekanntlich Kassier und packt mit Begier jeglichen Passagier. Als Unglücksstifter, als erklärter, gilt jederzeit der Bahnwärter. Der Weichenwärter ist der Böse, von dem uns der Himmel erlöse. Der ewige Jude ist Aktionär, oder, wenn er ein Solcher nicht wär, ist er doch wenigstens Direktor und des Teufels Großmutter Bahnhofinspektor!

O, ihr Frommen, Groß oder Klein, ihr wollet nicht für die Großmutter sein, drum schreibet ihr oder kratzet ein deutliches: „Nein!“

## Unionbank-Hallen-Verdruß.

Willst du nicht hinein die Hallen, güd, sie sind so hell und weit;  
Marktbesucher von St. Gallen, laß dich locken! sei geschäft.

Mutter, Mutter, laß mich steh'n auf der altgewohnten Gasse;  
Auf dem Pflaster schreib' ich schön, wenn ich fest den Bleistift fasse.

Willst du nicht im Zimmer lesen: wie man glücklich spekulirt;  
Wer ein Kassenseld gewesen und so schön davon spaziert?

Mutter, Mutter, laß mich doch! Hier im Freien mit dem Winde  
Steigen Aktien leichter hoch, und man sieht sie da geschwinde.

Und der Knabe ging zu handeln wie gewohnt am Röstthor;  
Und vom Mutterthore wandeln Fabrikanten wie zuvor.

Blöglich in der Zeitung Spalten wird der Kaufmann angeranz:  
„Willst du gleich in Ehren halten, was die Bank für dich gepflanzt!“  
„Platz genug ist in den Hallen, was verperrst du halb St. Gallen?“

Frau Stadtrichter: „Süged Sie, Herr Feusi, warum verjüged au euere elektrische Uhre die Zyt her so mängsmal, 's Wetter ha's doch nüd mache?“

Herr Feusi: „Nei, aber sid b'Berunreinigung vu Züri würkli im Gang ist, sind all Stadthüre perplex.“

Frau Stadtrichter: „Aha, jez begrypis, b'Elekterizität chunt ja vu Ubertüßl.“



Rägel: „Ich chan Eu scho säge, Chueri, da mit dem Verfaßigsvereinigungsratz vu Züri und Usgmeinde bini nüd zride; 's schynt m'r 's göng da e hli figelä-sinnig zue. D'Stadt Züri chunt m'r vor, wie-ne Chuglä, wo nütin Noß dra zehred, jedes nachere eigenä Syte. Und dann, wenn d'Chuglä laßt, was dann?“

Chueri: „Rägel, Eues Bladerett stimmt nüd; wenn'r glaid hättid, 's chöm Eu bar, wie-nä Züürprübe, wo-n-eio 's Größt dämpfi, wenn all dra pumpid, so ließ m'r's na gfallä — —“

Rägel: „Aech, mit Eure haibe Sprüürfüße-n-allwyl, 's wurd Einä bi-gopplig meinä, mr hättid fei Wasserleitig meh oder Ihr seigid dr Ober-brüger.“

Chueri: „Säb nüd, aber 's ist glych, 's wird eineweg dämpft.“

Heiri (in die Wirthsstube eintretend): „Du, Ochiewirth, heich o ghört, daß der Stickermeister . . . b de Vorstand verpült het mit bene Wibara vo Selba?“

Ochsenwirth: „Nei. Woroom het er Vorstand gha mit dena Wibara z'Selba?“

Gottfried (am Tisch sitzend): „Der . . . b het halt g'mant, die Wibara sägid, er hei si roth Nasa vom Broteffa.“

Heiri: „Zo, d'Frau . . . b het doch a mol giat, der Ma nähmt lieber an Humpa Bier zum Raissi weder Brot, denn würd die roth Nasa nüd vom Broteffa si.“

Ochsenwirth: „Alli Achtig vor dena Wibara, wenn sie si hütad vor der rotha Nasa.“

„Weßhalb reisen Sie denn nach Venedig?“

„Wissen Sie, der Abwechslung wegen, da hat man doch vom Hotel wieder eine andere Aussicht.“

„Du, Ede, wat sind det for Ziegelsteine, die da uff'm Heerd liegen?“

„Die? Ich will mir 'n Haus zusammenparen.“

Vater: „Allo, Kinder, kommt einmal her. Da Mama heute Geburts-tag hat, wollen wir ihr für alle Liebe und Güte danken, welche sie uns jederzeit in so reichem Maaze — hat — in so reichem Maaze — hat —“

Söhndgen: „Siehst du, Papa, du hast dich wieder nicht ordentlich auf deine Rede vorbereitet.“

Miether: „Herr Cini, wie chömed Sie au derzue, mir de Huszins z'leigere?“

Vermiether: „Es thuet mer leid, das macht d'Vereinigung.“

Miether: „So, aber Sie händ ja dergege gestimmt.“

Vermiether: „Ja, aber nüd gege d'Erhöhgig vum Huszins.“

Ruedi: „I hett glaubt, i der Bank hettid si d'Schlüssel zur Kasse besser ufbewahrt. Alimal, wenn i Gichärt gha ha uf der Bank, hani de Schlüssel is Numero 00 sogar chönne bim Portier hole.“

Seppel: „Zä, es häd halt fei Zahl vor de Kasse gha.“

## Briefkasten der Redaktion.

Allen, die uns in so freundlicher Weise ihr Proffit Neujahr zuriefen, unsern herzlichsten Dank. Möge es dem „Rebelspater“ gelingen, ihnen dafür das Jahr hindurch recht manche frohe Stunde zu bereiten. Am guten Willen fehlt es nie, möge sich nur auch das richtige Treffen dafür finden. Das ist gar ein heilfel Gebiet. Der Humorist hat schon manchmal absichtslos ein Fenster eingeworfen und der Satyrer ein Kartenhäuschen zerstört, dessen Aufbau nicht mehr möglich war. Aber „maggä nütid, wenn nu sich fund“, sagt der Salammeli. — Spatz. Schönen Dank und Gruß. Jähr's laufende Jahr sind Excursionen in fremde Sprachen sehr zu empfehlen. — H. I. L. Das mag allerdings recht amüsant gewesen sein, wie der ehrwürdige Kapuziner schraubend und leuchend die beiden Portiers verfolgte, aber daß diese Reizhaus nahmen, ist auch nicht ohne. Wenn nur die Katastrophe nicht fehlte, ließe sich ein fein Leierkastenliedchen aus dem Geschehnissen zimmern. — H. I. F. Noch nicht, wir erwarten die neue Adresse; nun abgegangen. Wir gratuliren, Herr College. — R. Q. I. V. Eine sichere Entsetzungsur werden Sie nur dadurch machen, daß Sie den hintersten Knappen Ihres Bestes vertheuern. Auf diese Weise sind schon Videre mager geworden. — H. v. M. I. P. Ihre Sendungen sind nicht eingetroffen. Und die Adresse? — Pegasus. Wir hatten, meinen Sie, kein Recht, Ihr uns unaufgefordert zugesandtes Gedicht dem Papierkorb zu übergeben? Vielleicht; allein es unfrankirt fortzuschicken, war dieses jedenfalls der nächste und auch ein erlösender Weg. — S. Z. I. G. Ins Theater sitzen und Thronen vergießen, wie ein siebenundsiebzig-jähriges Krämerhündchen wird heirathslustigen Damen so wenig imponiren, als wenn Sie in ein schallendes Gelächter ausbrechen, wenn Othello seine Desdemona erwürgt. Ihnen kann nur eine rache Kantippe mit einer noch rächeren Schwiegermutter die Gefühle wieder ins richtige Geleise bringen. — Origenes. Warum so stille und doch Stoff die Fülle? — M. N. „Die Lerch, wann's e Spaß ist,



die singt mit gar schön; und a Wurst, wenn sie d'Kas frisst, wirft sie wiederfeh'n." — **T. S. I. H.** Dieser Spitz paßte besser ins Tagblatt. — **X. X.** am Napf. Ein solches Reglement dürfen wir unsern Lesern nicht serviren, abgesehen davon, daß die letzte Zeile des Briefkastens nicht beobachtet wurde. — **B. I. F.** Das wird einen hübschen Rummel abgeben, gehen Sie nur einzuweisen etwas abwärts. — **A. v. A.** Sie können uns doch unmöglich zumuthen, Räthsel aufzunehmen, deren Auflösung wir nicht kennen. — **Uristier.** Daß ein Bandwurm lieber Schinken nimmt, als Säurtrank, glauben wir selber; das letztere wäre aber für einen solchen Kostgänger gewiß gut genug. — **S. I. G.** Daß die „Ostschweiz“ ein gutes Gedächtniß hat für unsere Zeichnungen, wird ihr kaum zum Vorwurf gemacht werden können. Les esprits malins se rencontrent, könnte es aber in diesem Falle höchstens heißen. — **Peter.** Brod, Brod und Brod — alte Geschichte. — **Luna.** Einige Proben wären uns erwünscht. — **L. I. L.** Gerbte Naturen gibt es überall; sie genießen aber überall auch die gleiche Achtung. Aus der letzten macht sich, wie es scheint, dieser Herr auch Nichts. — **Verschwiegenen:** Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.

gemacht werden können. Les esprits malins se rencontrent, könnte es aber in diesem Falle höchstens heißen. — **Peter.** Brod, Brod und Brod — alte Geschichte. — **Luna.** Einige Proben wären uns erwünscht. — **L. I. L.** Gerbte Naturen gibt es überall; sie genießen aber überall auch die gleiche Achtung. Aus der letzten macht sich, wie es scheint, dieser Herr auch Nichts. — **Verschwiegenen:** Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.

**Brillante Gesundheitskuren** werden mit Apoth. **Joh. P. Mosimann's Eisenbitter** gemacht. (Vide Ins.) (H 2 Y) 33

## Neues Zürcher Album

mit 100 Kunstblättern in gross Quart-Format, enthaltend sämtliche öffentlichen Bauten, hübschen, neuen Strassen und Brücken, eine Anzahl Villen und Fernsichten in schönster künstlerischer Vollendung, nach fotogr. Originalaufnahmen, ausgeführt von der renommirten Lichtdruckanstalt Brunner & Hauser in Zürich. Preis des ganzen Werkes Fr. 75.—, des halben Werkes mit 50 Blatt mit einer hocheleganten Albumdecke Fr. 45.—, schönstes und passendes Weihnachts- und Neujahrsgeschenk für Zürcher im Auslande. Auf Verlangen wird das Werk franco zur Einsicht geliefert.

Gegen monatliche Ratenzahlungen von Fr. 10.— liefert sofort das ganze Werk

Der Verleger und Herausgeber:  
**E. A. Wüthrich,**  
Aarau und Zürich.

(35x)

**P. P.**

Hiemit mache ich allen meinen werthen Freunden und Bekannten, sowie einem weitem verehrlichen Publikum von Nah und Fern bekannt, dass ich von meinem Schwiegervater, Herrn G. Bauer, das altrenommirte

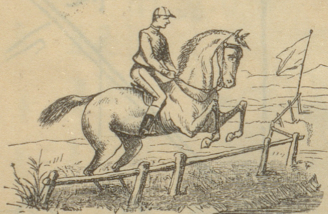
**Zürich** Bahnhofplatz **Hotel z. Bairischen Hof** Bahnhofplatz  
mit Anfang Oktober übernommen habe und dasselbe von nun an unter dem Namen

## Hotel Bahnhof

weiter führen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das meinem Vorgänger so allseitig bewiesene Zutrauen auch mir zu erhalten und zu erwerben, und hoffe ich, dass es mir ehestens gelingen werde, den alten guten Ruf fürderhin zu rechtfertigen.

Ich empfehle daher mein Geschäft dem geneigten Zuspruch bestens und zeichne mit vollkommener Hochachtung

**H. Oggenfus-Bauer.**



## Reit-Handschuhe

gefüllt mit  
**Lammfell oder Wollstoff.**  
**SAISON-NOUVEAUTÉS**

in englischen **Ringwoods,**  
feinste Dessins.

Astrachan, Krimmer und andere Sorten.

Lederbesetzte Handschuhe in grösster Auswahl.

Eigenes Fabrikat in Glacé- und Wildleder-Handschuhen mit Wollen- oder Seidenfutter, sowie alle andern Sorten **Winter-Handschuhe.**

**J. BÖHNY,** Handschuhfabrik, Filialen:  
**ZÜRICH,** Weinplatz. St. Gallen — Basel.

## Hochinteressante pikante Werke!

Das Paradies der Liebe und Ehe, Okt.-Format, über 100 S. Fr. 1.50  
Die Ehe (Entstehung des Menschen), Okt.-Format, 130 S. „ 1.50  
Die Macht der Liebe oder Frauenliebe und -Leben, „ 1.50  
Die gefallenen Mädchen und die Sittenpolizei, gr. Okt. „ 1.50  
Alle vier Werke zusammen statt Fr. 6.— nur Fr. 5.— bei Ein-  
sendung des Betrages. 70

**A. Niederhäuser's Buchhandlung, Grenchen.**

Photographien nach der Natur.

Reichh. Katalog 25 Cts. (Brief-  
Marken) **A. Diekmann,** Kunst-  
verlag, Amsterdam, Holland. [12]

## Gummi-Artikel

in vorzüglicher  
Qualität, per  
Dutzend zu Fr. 3, 4 u. 5 empfiehlt  
**Emil Büchel,**  
Chur.

## Schwyz & Bern 1891 in Wort & Bild!

167 Illustrationen, worunter die Festspielszenen von den Fest-  
spielen Schwyz und Bern, und **Portraits nach Original-**  
**Aufnahmen der beiden Feste Schwyz und Bern**  
**repräsentirend. (Nicht zu verwechseln mit dem in Bern**  
**erscheinenden Album enthaltend die Festreden etc.)**

Das Werk, dessen Preis in **Prachteinband** mit acht Gold-,  
Silber-, Schwarz- und Blinddruck auf **Fr. 29** incl. der 4 Extra-  
blätter (Ergänzungsblätter) auf **Fr. 35** zu stehen kommt, ist un-  
streitig das schönste und vollkommenste Andenken beider Feste,  
und dürfte als **schönstes und passendstes**

## Weihnachts-, Neujahrs-, Hochzeits- und Geburtstags-Geschenk

empfohlen werden.

Gegen monatliche Ratenzahlungen von Fr. 4 (zum ersten  
Mal Fr. 10) wird sofort das ganze Werk geliefert.

Es können auch das Album von Schwyz mit 8 Kunstblättern  
und das Album von Bern ebenfalls mit 8 Kunstblättern, allein  
bezogen werden, zum Preise von **Fr. 10** mit einer Prachtmappe.  
Ferner können auch einzelne Blätter zum Einrahmen bezogen werden.

**NB.** Prospekte, welche ausführlich den Inhalt des Pracht-  
werkes auseinandersetzen, werden auf Verlangen gratis und franco  
prompt zugesandt. (36x)

Man subscribire per Postkarte beim Verleger

**E. A. Wüthrich, Aarau und Zürich,**  
Schweiz. Reklamen- und Verlagsinstitut.

## Für Magenkranke, Schwache, Blutarme.



Wer sich bei Appetitlosigkeit,  
Magenschwäche, Bleichsucht, Blut-  
armuth, allgemeiner Schwäche und  
verdorbenem Blut **gründlich re-**  
**stauriren** will, der gebrauche den  
Eisenbitter von Joh. P. Mosimann,  
Apotheker in Langnau i. E. Gut-  
achten von ärztlichen **Autoritäten,**  
welche den Bitter in Spitälern und  
Kliniken angewendet haben, bezeich-  
nen denselben als **ein Präparat**  
**von ausgezeichneter Güte,** so-  
wohl bezüglich des **Eisengehaltes,**  
der **Alkoholstärke,** sowie auch der

darin enthaltenen **Pflanzenstoffe** (feinste Alpenkräuter). **Es kommt**  
**nur darauf an, wie man es anwendet.** Sicher ist: Bei richti-  
gem Gebrauch nach Vorschrift werden **glänzende Gesundheitskuren**  
gemacht. **Dépôts** in den meisten Apotheken der Schweiz. (H1Y) 52

## Münchener Bierhalle

## Café-Restaurant

## „LÖWENBRÄU“

Sihlstrasse—Ecke Bahnhofstrasse

wurde am **15. November** von Unterzeichnetem eröffnet. Es wird mein Be-  
streben sein, durch vorzüglichen Bierstoff vom Münchener Bräuhaus „Löwen-  
bräu“, vom Fass angeschenkt zu 20 Cts. per 4 Deziliter, sowie durch reale  
Weine, kalte und warme Speisen in ganzen und halben Portionen, die wer-  
then Gäste zu befriedigen und ist für prompte, aufmerksame und freundliche  
Bedienung Vorsorge getroffen. 27

Zu freundlichem Besuche empfehle ich mich recht angelegentlich

**A. Bommer-Honer** (vormals Kronenhalle),  
**Zürich.**